



15. MAI 2022, LANDTAGSWAHL IN NRW

FREDERIK WERNING

LANDTAGSKANDIDAT DER SPD IM KREIS WARENDORF



Frederik Werning:

- 32 Jahre, verheiratet
- Zuhause in Ahlen-Dolberg
- Gelernter Bankkaufmann
- Tätig als Gewerkschaftssekretär

politische Schwerpunkte:

- Arbeitsbedingungen
- Umwelt- und Klimaschutz
- Bildungsgerechtigkeit

Hobbys:

- Radfahren und Spaziergänge
- Kino und Kochen

Ihr schneller Kontakt zu mir:

- info@frederik-werning.de
- 0151/12510310
- Facebook: [fwerning](#)
- Instagram: [frederikwerning](#)
- Internet: www.frederik-werning.de

ZUHÖREN, VERSTEHEN UND GESTALTEN.

Besser machen? Das geht nur gemeinsam! Davon bin ich überzeugt und deswegen kann unsere Politik nur so gut sein, wie das Gespräch mit Ihnen – und ich freue mich sehr darauf mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Vor uns liegen große Herausforderungen, weltpolitisch aktuell ganz besonders. Die Situation in der Ukraine ist schrecklich. Es beeindruckt mich jedoch wie viele Menschen in unserem Kreis Warendorf bereit sind schnell zu helfen und sich, auch in Sendenhorst und Albersloh, kurzfristig zu Solidaritätsveranstaltungen zusammengefunden haben. (siehe Seite 4)

Aber auch die Digitalisierung und der Klimaschutz sind Themen, die uns aktuell beschäftigen. Ihre Erwartung darf es zurecht sein, dass wir in der Politik diese Herausforderungen angehen! Und, das möchte ich – mit Ihrer Stimme – ab dem 15. Mai im NRW-Landtag tun. Ohne Sie geht das jedoch nicht! Ja, ich will Ihre Stimme – am 15. Mai und noch wichtiger: Ich will sie auch vor und nach dem Wahltag hören! Kommen Sie gerne auf mich zu – beim nächsten Infostand der SPD in Sendenhorst oder Albersloh, per Mail oder Telefon. Ich freue mich auf Sie!

Nun ein paar Infos zu mir und meinen Zielen: Ich bin gelernter Bankkaufmann und arbeite nach intensivem ehrenamtlichem Engagement in der Jugend- und Auszubildendenvertretung und später im Betriebsrat heute seit nun fast acht Jahren als Gewerkschaftssekretär bei ver.di.

Meine Heimat ist die Stadt Ahlen, in der ich geboren und groß geworden bin. Erst im letzten Jahr habe ich zusammen mit meiner Frau Sophia ein Eigenheim im schönen Ahlen-Dolberg gebaut, wo wir nun als kleine Familie zusammen mit Lotta – unserer Dalmatiner-Hündin – leben. Ich komme von hier, daher glaube ich: Als künftiger Landtagsabgeordneter kann ich den Menschen hier besonders gut zuhören, sie verstehen und notwendige Veränderung gestalten.

In meinem Job als Gewerkschaftssekretär habe ich mich lange Zeit um die Jugendarbeit gekümmert und bin nun im Bereich der privaten Banken unterwegs: Mir liegen gute Beschäftigungsverhältnisse und faire Rahmenbedingungen für Arbeitnehmer:innen sehr am Herzen. Erfolgreiche Interessenvertretung für Beschäftigte und eine gute Tarifpolitik funktioniert nur Hand in Hand mit der Gewerkschaft. Aus diesem Grund ist dies eines meiner Kernthemen: Faire und gerechte Arbeitsbedingungen für alle.

Als Mitglied des Stadtrats und Vorsitzender des Umweltausschusses in Ahlen habe ich immer auch einen besonderen Blick auf die Nachhaltigkeit und das große Ziel der Klimaneutralität! Diese ist wichtig für unsere und die Zukunft unserer Kinder. Wir müssen es schaffen den Klimawandel schnellstmöglich und auch sozial verträglich zu stoppen.

Und nicht nur auf der Ebene des Klimaschutzes muss man sich um die Zukunft unserer Gesellschaft kümmern: Auch in Bildungsfragen ist klar: Wir dürfen niemanden zurücklassen. Jeder in unserer Gesellschaft soll die gleichen Bildungschancen haben. Die gleichen Startbedingungen, wie z.B. eine Gebührenfreiheit, schon in Kindergärten und Schulen, die ich fordere, schaffen Gerechtigkeit, die sich durch das ganze Leben ziehen soll. Der Geldbeutel der Eltern darf nicht der entscheidende Faktor in der Bildung sein.

Ich bin davon überzeugt, dass man beinahe alles verändern und vor allem verbessern kann. Damit das gelingt, müssen jedoch viele Menschen zusammen daran arbeiten und dafür kämpfen. Das tue ich mittlerweile seit 2009 in der SPD in ganz unterschiedlichen Funktionen. In meinem politischen Engagement ist es mir besonders wichtig mit möglichst vielen Menschen in den Dialog zu kommen, unterschiedliche Meinungen zu hören und diese zusammenzubringen. Das macht für mich gute politische Arbeit aus. Zuhören, verstehen und gestalten. Das möchte ich für die Gesellschaft und ganz konkret für Euch. ■



Annette Watermann-Krass:
Ich freue mich wenn Frederik Werning
als ein junger engagierter Politiker
meine Nachfolge in Düsseldorf antritt!

Ich wünsche ihm alles Gute
und viel Erfolg – Glück auf!



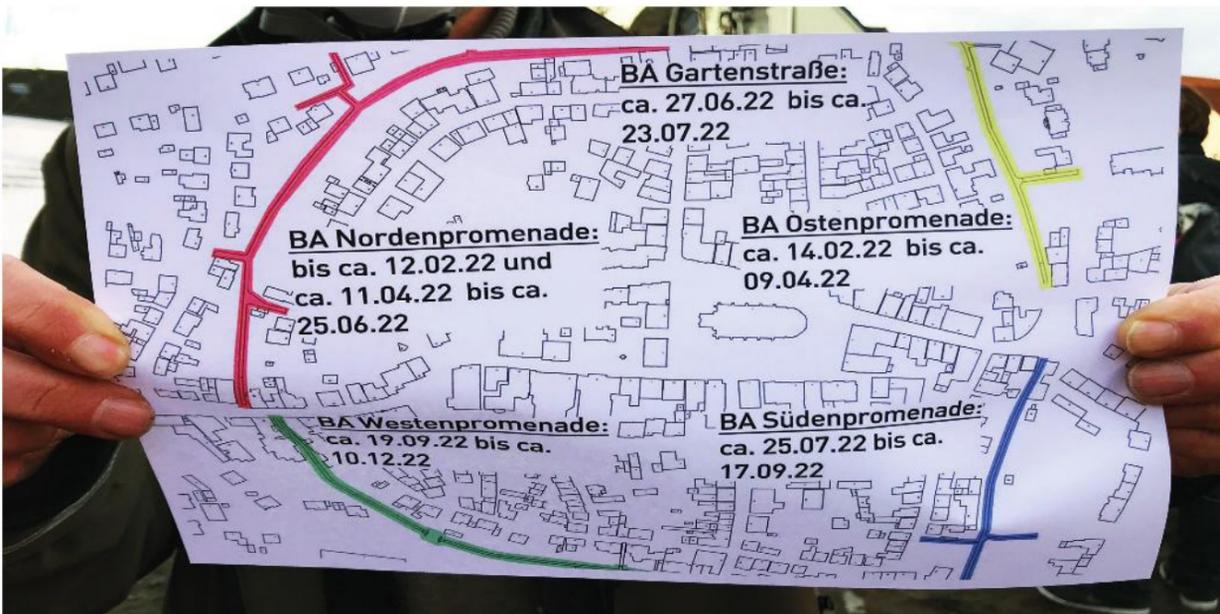
„WAS LANGE WÄHRT... WIRD RICHTIG RUND!“

DIE PROMENADE NÄHERT SICH DER FERTIGSTELLUNG

stadtspiegel



ZEITUNG FÜR
SENDENHORST
UND ALBERSLOH
MÄRZ 2022
NR.117



„Vor 11 Jahren im Februar hat die SPD den Antrag zur integrierten Innenstadtentwicklung gestellt – in dessen Folge nun auch endlich die Promenade umgestaltet wird“, zeigt sich SPD-Fraktionsvorsitzende Christiane Seitz-Dahlkamp erleichtert, dass nun

ein weiterer Schritt für eine verbesserte Aufenthaltsqualität in der Innenstadt gemacht wird. Nach den Plänen wird der Nordteil nach einem parkähnlichen Konzept umgestaltet und soll in diesem Jahr auch fertiggestellt werden.

Detlef Ommen, Vorsitzender des Unterausschusses, weist daraufhin, dass die Planung mit sparsamer Beleuchtung und standorttypischen Pflanzen nicht nur die Bedürfnisse der Menschen nach sicheren Wegen, sondern auch die von hier lebenden Insekten und Vögeln berücksichtige und insofern auch dem Klima- und Umweltschutz Rechnung trage.

Die SPD-Fraktion hatte in der jahrelangen Diskussion über die einzelnen Schritte des Konzepts mit den Fraktionen von CDU und FDP immer wieder Gegenargumente wie „Wir wollen auf die Umgehungsstraße warten“ oder „Das ist zu teuer“ zu entkräften.

Um so mehr ist die Fraktion zufrieden, dass nun ein weiterer Schritt nach der Belegung der Fußgängerzone erfolgt: „Eine grüne Promenade ist eine klare Aufwertung der Innenstadt für die Menschen vor Ort - aber auch für die zahlreichen PatientInnen und BesucherInnen des St. Josef-Stifts. Zum Wohlfühlen - aber auch als Denkmal für die Geschichte der Stadt.“

Die SPD hat beantragt, dass die Ergebnisse der Ausgrabungen in der Promenade auf Schautafeln für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. ■

ZUKUNFTSDORF ALBERSLOH

„NICHT NUR IN SENDENHORST – AUCH IN ALBERSLOH TUT SICH WAS!“

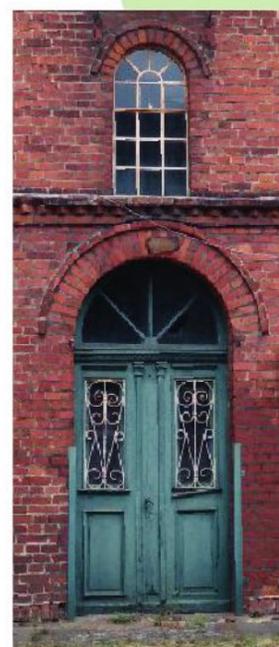
So begrüßt Ralf Kaldewey, Sprecher der SPD im Stadtentwicklungsausschuss, dass die Stadt nun einen Antrag beim Bauministerium des Bundes eingereicht hat. Im letzten Sommer hatte es von dort eine Zusage gegeben, das Projekt mit 487.000 Euro zu unterstützen.

Mit dem Förderprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ soll Innenstädten (hier dem Dorfkern) bei einer attraktiveren Gestaltung geholfen werden, damit die Menschen Lust haben, dort zu verweilen. Insgesamt stellt der Bund 250 Millionen Euro dafür bereit.

In Albersloh leben immer mehr Menschen – der Dorfkern und die Infrastruktur müssen sich also weiterentwickeln. Gleichzeitig sind viele Aufgaben noch ungelöst – vorhandene Ideen und Projekte (Dienstleistungszentrum, Verkehrsberuhigung, Nutzung leerstehender Gebäude, Ergebnisse der GUGL-Studie etc.) liegen noch in der Schublade.

„Mit dem neuen Projekt können wir einen großen Schritt nach vorne tun und endlich zu Ergebnissen kommen“, begrüßt SPD-Fraktionsvorsitzende Christiane Seitz-Dahlkamp die eingereichte Bewerbung. „Mit einem integrierten Entwicklungskonzept sollen vorhandene Konzepte aufgegriffen und gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern und allen Akteuren vor Ort weiterentwickelt werden – für den kompletten Ort, mit einem Schwerpunkt auf dem Ortskern.“ Dabei sei zu begrüßen, dass auch kleinere Projekte direkt umgesetzt werden können.

„Wir hoffen, dass sich viele Menschen aus dem Dorf einbringen werden – inklusive der Vereine, Verbände, Kirchen usw. – so wie es in Albersloh eigentlich immer ist. Aus unserer Sicht ist das eine große Chance, beispielsweise auch die Alte Brennerei mit der Dorfmitte aus dem Dornröschenschlaf zu holen und ein Dorf mit Zukunft zu gestalten.“ ■



VERLÄSSLICHE LÖSUNGEN FÜR DIE KARDINAL- VON-GALEN-SCHULE

... UND DIE LUDGERUS SCHULE ALBERSLOH

stadtspiegel



ZEITUNG FÜR
SENDENHORST
UND ALBERSLOH
MÄRZ 2022
NR.117



„Die Initiative „Grundschule neu denken“ hat einen Vorschlag zur Unterbringung eines zweiten Schul(teil)standortes in Sendenhorst gemacht. Wir begrüßen dieses Engagement vom Grundsatz her“, so SPD-Fraktionsvorsitzende Christiane Seitz-Dahlkamp nach einer Besichtigung der Räumlichkeiten in der Alten Molkerei durch die SPD-Fraktion. „Ob die Räume geeignet sein könnten, muss geprüft werden.“

Aus Sicht der SPD ist es jedoch unrealistisch, dass nach der – aktuell noch nicht getroffenen – Entscheidung für einen zweiten Grundschulstandort dort schnell (um-)gebaut werden kann. Neben finanziellen und genehmigungstechnischen Fragen, bei denen es zurzeit noch keine Idee zur Lösung gibt, würden auch die räumlichen Defizite an der KvG-Schule durch eine Auslagerung der Montessori-Klassen nicht behoben: Nicht alle notwendigen Räumlichkeiten, z.B. Mensa und Küche für die Offenen Ganztagschule (OGS) an der KvG, könnten im Bestand zur Verfügung gestellt werden – der projektierte Neubau an der KvG sei also so oder so notwendig, zumal auch die Container in absehbarer Zukunft nicht mehr zur Verfügung stünden.

**Dazu Wolfgang Janus,
Sprecher der SPD-Fraktion im Ausschuss
für Bildung und Kultur:**

„Momentan arbeitet ein Fachinstitut an der Aktualisierung des Schulentwicklungsplans mit besonderem Blick auf die Grundschulsituation in Sendenhorst und Albersloh. Ein Schulentwicklungsplan ist eine Entscheidungshilfe für die Kommunalpolitik. Dabei geht es neben der Entwicklung der Schülerzahlen auch um die Anforderungen an die räumliche Ausstattung und den Platzbedarf der offenen Ganztagschule (OGS). Das Gutachten wird am 11. Mai vorgestellt. Das von der Verwaltung beauftragte Fachinstitut hat ermöglicht, dass Teilergebnisse von einer Arbeitsgruppe diskutiert werden, die den Prozess des Gutachtens begleiten.“

Wolfgang Janus, Sprecher der SPD im Schulausschuss, weist darauf hin, dass in die Entscheidungen zur Entwicklung der Grundschulen in beiden Ortsteilen neben der Zahl der zukünftigen GrundschülerInnen auch die der in Zukunft notwendigen OGS-Plätze an den Schulen einbezogen werden muss. Vor dem Hintergrund des gesetzlichen Anspruchs auf einen OGS-Platz ab 2026 und des kontinuierlich steigenden Bedarfs an KiTa-Plätzen hat die SPD dazu eine Anfrage gestellt. „Auch diesem Bedarf müssen wir Rechnung tragen und ihn im Schulentwicklungsplan berücksichtigen – nicht, dass wir in wenigen Jahren wieder vor einem Platzmangel stehen.“

Aus Sicht der SPD ist es unbedingt notwendig, eine verlässliche Lösung für beide Grundschulen auf den Weg zu bringen: „Wir sind keinen Schritt weiter, wenn wir das Neubauvorhaben in Sendenhorst aufschieben – ohne eine sichere Alternative.“ Deshalb werde die SPD an dem bisher favorisierten Fahrplan festhalten. „Die an der KvG schon weitfortgeschrittenen Planungen schaffen die Sicherheit, dass hier bald begonnen und bis 2024 fertiggestellt werden kann. Die Finanzierung ist im Haushalt abgesichert und die Planungen werden im Sommer vorliegen. Anschließend geht es in Albersloh weiter.“

Nach wie vor sieht die SPD es als sinnvoll an, mit abschließenden Entscheidungen zu einem weiteren Schulstandort auf die Ergebnisse des Schulgutachtens zu warten, das in Kürze vorliegen soll. Eine Prüfung neuer Standorte könne dann gegebenenfalls parallel zum weiteren Verfahren erfolgen – unter Einbeziehung der als notwendig prognostizierten Plätze für die OGS an allen Schulstandorten. ■

Die Arbeitsgruppe besteht aus VertreterInnen der beiden Grundschulen, der Kommunalpolitik und der Stadtverwaltung. Die Initiative ‚Grundschule neu denken‘ ist ebenfalls in diese Diskussion mit einbezogen.

Schon jetzt wird klar, dass sowohl die Grundschule in Sendenhorst als auch die in Albersloh langfristig als vierzügige/zweizügige Schulen weitergeführt werden. Beide Schulen haben momentan zu wenig Raum. Das ist vor allem in der Entwicklung der OGS und unterrichtlichen Bedarfen begründet. Für die Kardinal-von-Galen-Grundschule gibt es bereits einen Lösungsvorschlag, der bis 2024 umgesetzt sein soll. Eine Schulerweiterung muss bald auch für die Grundschule Albersloh geplant und umgesetzt werden. Bisher gibt es für die Ludgerusschule noch keine Entscheidungen und Planungen.“ ■

AUS RAT UND AUSSCHÜSSEN:

Es lebe der Beratungsbedarf

(der eigentlich immer beschlossen wird, wenn eine Fraktion nicht die Möglichkeit hatte, sich ausreichend auf einen Beschluss vorzubereiten)

Klare Entscheidungen nach guter Vorbereitung in der Fraktionssitzung – so gehen wir als SPD-Fraktion in den Rat und die Ausschüsse. Natürlich muss in der Beratung in der Sitzung manchmal noch eine Frage geklärt werden – dann haben die Mitglieder der SPD-Fraktion aber Prokura, im Sinne der von der Fraktion verabredeten Grundlinie in der Sitzung zu entscheiden. Das scheinen nicht alle Fraktionen so zu halten: Die Entscheidung der CDU für die Aufstellung eines Bebauungsplans im Quartier Westgraben wird nach acht Wochen von ihr wieder zurückgerufen. Eine Beschlussvorlage zur weiteren Entwicklung des Hofes Schmetkamp mit dem Auftrag, ein Konzept zu erstellen, geht der CDU zu weit – sie will Beratungsbedarf anmelden. Ach nein, doch nicht – man traut dann doch der Übersetzung durch die Anwesenden – es geht ja nur darum, einer Machbarkeitsstudie zuzustimmen. Die Liste ließe sich fortsetzen. Im Ergebnis wird – auch durch viele kleinkarierte An- und Nachfragen die Verwaltung eher in ihrer Arbeit behindert, als dass Fortschritte erzielt werden. Das wird dann zur Farce, wenn die CDU beklagt, dass die Verwaltung nicht schnell genug ist. Darüber muss man sich nicht wundern, wenn man permanent die Bremse anzieht... ■

Mehr Sicherheit für Rad- und Fußverkehr.

Wie können wir dafür sorgen, dass FußgängerInnen und RadfahrerInnen sicher von hier nach da kommen.

Baumaßnahmen sind da eine gute Chance: In Albersloh wird die Landstraße nach Drensteinfurt ab März saniert. Die SPD hat die Stadtverwaltung darum gebeten, in der Verkehrsunfallkonferenz des Kreises Warendorf dafür zu sorgen, dass im Zuge der Baumaßnahmen die Kreuzung am Bispingweg so umzugestalten, dass eine sichere Querung der Landstraße möglich wird. In Sendenhorst ist der Fuß- und Radweg an der Einfahrt zum Baugebiet Hagenholt-Nord im Blick der SPD: Bei einer Begehung des Baugebietes wurden verschiedene Mängel bei der Bauausführung festgestellt. Nach diversen Nacharbeiten (u.a. eine rote Pflasterung im Eingangsbereich) wird die SPD-Fraktion nun abwarten, ob eine weitere Optimierung im Bereich der so genannten „Bodenindikatoren“ für Sehbehinderte notwendig ist. ■

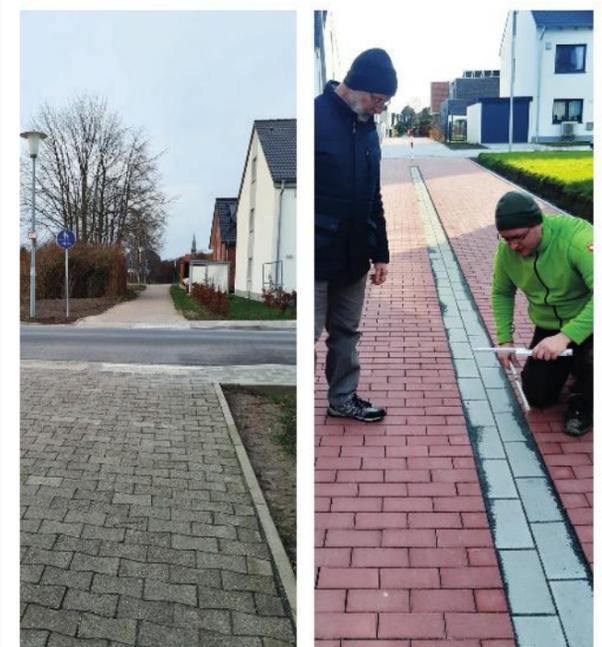




Foto: Elias Domsch

BERNHARD DALDRUP ZUR FLÜCHTLINGSAUFNAHME:

„DIE SPD STEHT ZUSAMMEN FÜR DIESE MAMMUTAUFGABE DER SOLIDARITÄT – DOCH OHNE DEN BUND GEHT ES NICHT.“

Über zwei Millionen Menschen sind seit Beginn der Invasion Putins bereits aus der Ukraine und damit vor dem Krieg geflohen. Viele suchen zunächst Verbleib in den direkten Nachbarstaaten. Allerdings finden zahlreiche unter ihnen über Polen und Tschechien den Weg an die deutschen Grenzen. Dort werden sie dank der schnellen Reaktion von EU und Bundesregierung unbürokratisch aufgenommen.

Schutz suchen und sich mit der Familie außer Lebensgefahr bringen, das steht für die Geflüchteten an erster Stelle. In ihre zerstörte Heimat können nahezu alle vorerst nicht zurückkehren, selbst wenn der Krieg unerwartet doch ein nahes Ende finden sollte.

Für die mittel- bis langfristige Unterbringung müssen sie deshalb auf die Kommunen verteilt werden – so auch auf Sendenhorst und Albersloh. „Wir waren in der Vergangenheit immer bereit, Menschen in Not zu helfen und Flüchtlingen einen Zufluchtsort zu bieten. Daran wird sich nichts ändern“, so der SPD-Bundestagsabgeordnete Bernhard Daldrup.

Nicht nur die Stadt bereitet sich mit Hochdruck auf die Unterbringung und Versorgung der Ankömmlinge vor. Doch benötigt sie Hilfe von der Bundesregierung: „Eine faire und vor allem zeitnahe Verteilung der Geflüchteten auf die Städte und Gemeinden in Deutschland ist die Grundvoraussetzung für die Handlungsfähigkeit der Kommunen.“

„Damit die weitere Unterbringung reibungslos ablaufen kann, sind die Städte und Kreise jetzt auf eine enge Abstimmung mit dem Innenministerium angewiesen“, so Bernhard Daldrup, Bundestagsabgeordneter für den Kreis Warendorf und Sendenhorster. Um die Lage besser einschätzen zu können hat Daldrup als kommunalpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion eine gemeinsame Abstimmung zwischen Abgeordneten, Ministerium und kommunalen Spitzenverbänden organisiert. „Am Ende tragen die Kommunen die Hauptlast und ich will, dass Bund und Land ihnen wirksam zur Seite stehen.“

Er appelliert auch an die Bürgerinnen und Bürger: „Die Politik braucht jetzt einen Vertrauensvorschuss – eine humane Flüchtlingspolitik wird das oberste Ziel sein, die Voraussetzungen für die Kommunen müssen zügig geschaffen werden.“

Währenddessen bereitet sich die SPD in Sendenhorst bereits gemeinschaftlich auf die Aufnahme Geflüchteter vor. Daldrup weiß aus der eigenen Erfahrung: „Schon 2015 haben wir die Aufnahme und – mindestens genauso wichtig – die Integration in Sendenhorst mit vereinten Kräften gestemmt. Das wird uns auch wieder gelingen.“

Die Verteilung auf viele kleine Unterkünfte „mitten im Geschehen der Gemeinden“ sei dabei ein wichtiger Schlüssel zu gelungener Integration. „Und ganz besonders wichtig“, so der kommunalpolitische Sprecher seiner Fraktion weiter, „der direkt ermöglichte Zugang zu Bildung, Arbeit und Sprachkursen.“ Ein neues Leben beginnen, wenn auch nur vorübergehend, einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen, einen strukturierten Tagesablauf haben, das sei nach der Ankunft essentiell. „Selbstverständlich müssen wir diesen Prozess der Eingliederung flankieren mit professioneller Traumabewältigung für alle, die dies in Anspruch nehmen wollen.“ ■

Solidarität mit der Ukraine. Hilfe für die Ukraine.



Große Solidarität mit den Menschen in der Ukraine zeigten die Sendenhorster und Albersloher Bürger auf der Kundgebung am 6. März vor dem Rathaus. Vertreter der Kirchengemeinden, der Stadt und der Parteien mahnten eindringlich zum Frieden und riefen auf zur Hilfe.

Bild oben, v.l.n.r.: Pfarrerin Ute Böning, Bürgermeisterin Katrin Reuscher, Christiane Seitz-Dahlkamp (SPD), Pastor Clemens Lübbbers.



Die Menschen, die zurzeit aus der Ukraine zu uns kommen, brauchen unsere Hilfe. Im Moment – aber sicher auch in den nächsten Monaten. Wer etwas tun möchte (z.B. Patenschaft übernehmen, Wohnraum oder Spenden anbieten) oder eine Frage hat, kann sich unter den folgenden Adressen informieren, Ansprechpartner finden oder Hilfe anbieten:

Deutsch-ausländischer Freundeskreis Sendenhorst:
lohoelters@t-online.de
Sonderseite „Ukraine-Hilfe“ der Stadt Sendenhorst:
www.sendenhorst.de
Sonderseite „Ukraine-Hilfe im Kreis Warendorf“:
www.kreis-warendorf.de